

## Lektion 13: Beispielübersetzungen

### Übung 13.5:

Dem Kroisos zeigte ein Traum, wie sein eigener Sohn eine Wunde von einer Lanze erhielt und starb (ACP!) Deshalb ließ Kroisos alle spitzen Waffen aus den Männersälen in die Frauengemächer bringen.

Kurze Zeit später kam ein Fremder nach Sardeis, der (*oder* nachdem er) aus seiner Heimat geflüchtet war. Als Kroisos den Fremden erblickte, fragte er: "Mensch, wer bist du und was ist dir zugestoßen (was hast du erlebt/erlitten)?" Der andere (der Fremde) aber sprach: "Adrastos heiße ich, und ich habe unabsichtlich meinen eigenen Bruder getötet." Als Kroisos das hörte (*oder* erfahren hatte), reinigte er den Fremden (= führte ein Reinigungsritual an ihm durch) und nahm in in seinem Haus auf.

Nun wollte Kroisos' Sohn auf die Jagd gehen und einen gewaltigen Eber erlegen (*oder* fangen). Der Vater gab dem Sohn nach (*oder* ließ sich von seinem Sohn überreden) und ließ ihn gehen, schickte ihm jedoch den Adrastos als Leibwächter mit.

Nachdem sie den Palast verlassen hatten, fanden sie kurze Zeit später den Eber...

### 13.9: Atys und Adrastos

Nachdem Solon abgereist war, traf den Kroisos eine mächtige Vergeltung, die von einem Gott ausging; vermutlich, weil er geglaubt hatte, der glücklichste aller Menschen zu sein. Kroisos hatte nämlich einen Sohn, der in allen Disziplinen (τὰ πάντα) bei weitem (μακρῶ) der Beste unter seinen Altersgenossen war; sein Name war Atys. Ein Traum zeigte Kroisos, wie dieser (Sohn) durch eine Lanze starb (ACP!) Aus Angst vor dem Traum führte Kroisos seinem Sohn eine Ehefrau zu, erlaubte ihm nicht mehr, zu Felde zu ziehen, und ließ alle spitzen Waffen aus den Männersälen in die Frauengemächer bringen, sodass nichts (τι *als Subjekt zu ἐμπεσεῖν*) auf seinen Sohn herabfallen konnte/könnte.

*Möglich wäre auch: "sodass sie auf keinen Fall auf seinen Sohn herabfallen konnten/könnten". Dann wäre das Subjekt im Prädikat enthalten (die Waffen) und das τι in μή τι wäre dann als adverbialer Akk. aufgefasst: οὐ τι / μή τι "auf gar keinen Fall", "in keiner Weise".*

Nun kam nach Sardeis ein Mann, der einer rituellen Reinigung bedurfte, und Kroisos führte die Reinigung an ihm durch. Nachdem er das getan hatte, fragte er ihn: "Mensch, wer bist du und was hast du erlebt/erlitten, dass du zu mir gekommen bist?"

*Verschränkte Frage; wörtl: "Wer seiend und was erlebt habend bist du zu mir gekommen?"*

Der Fremde aber sprach: "König, ich bin der Sohn des Gordios, des Königs von Phrygien; Adrastos ist mein Name, und ich habe unabsichtlich meinen eigenen Bruder getötet." Als Kroisos das hörte (erfuhr), sprach er: "Du bist der Sprössling von Freunden und zu Freunden bist du gekommen." Und er nahm in in seinem Haus auf.

So lebte Adrastos also (δή) in Kroisos' Haus (hatte Unterkunft/Lebensunterhalt...) In jener Zeit erschien in der Gegend des mysischen Olymp (ἐν *zur Angabe des Bereichs*) ein gewaltiges Untier von einem Eber, der die Höfe/Felder der Mysier verwüstete. Die Mysier zogen gegen ihn aus, aber konnten ihn nicht fangen. Schließlich kamen sie zu Kroisos

und fragten ihn: "König, wir bitten dich, uns deinen Sohn und andere junge Männer und auch Hunde mitzugeben." So baten sie; Kroisos aber sprach: "Meinen Sohn werde ich nicht mit euch gehen lassen, denn er ist jungverheiratet und ist nun damit beschäftigt. Aber andere junge Lyder und Hunde werde ich euch mitgeben."

Der Sohn aber hatte alles gehört, und weil er fürchtete, feige zu erscheinen, bat er seinen Vater inständig (πολλά), ihn mitgehen zu lassen, indem er sagte: "Wo soll ich nun meinen Blick hinwenden, wenn ich mich auf der Agora sehen lasse (wörtl.: "Mit welchen Augen soll ich mich auf der Agora zeigen")? Was werden die (anderen) Bürger von mir denken und meine frisch angetraute Frau (wörtl.: Was für einer werde ich... zu sein scheinen)?" Nun erzählte Kroisos seinem Sohn den Traum; der aber sprach: "Ich verstehe dich (wörtl.: "Verständnis ist dir" = "du hast (mein) Verständnis"), Vater, da du das gesehen hast. Aber die Bedeutung des Traums hast du nicht verstanden, sondern sie ist dir verborgen geblieben (wörtl.: "Du hast nicht verstanden, sondern es ist dir entgangen, was der Traum bedeutet"). Denn was für Hände/Arme hat ein Eber und was für eine Lanze (wörtl.: "Welcher Art sind eines Ebers Hände/Arme, welcher Art seine Lanze")? So lass mich doch mitgehen (so—doch: ἀλλά als Markierung einer Aufforderung)!"

Da gab Kroisos seinem Sohn nach und ließ ihn mitgehen; jedoch rief er den Phryger Adrastos herbei, und als der ankam, sagte Kroisos zu ihm (Folgendes): "Adrastos, ich habe dich gereinigt und dich in meinem Haus aufgenommen. Nun bitte ich dich, der Leibwächter meines Sohns zu sein, wenn er auf die Jagd geht." Und Adrastos versprach, den Sohn zu beschützen und heil zurückzubringen.

Nachdem Adrastos dem Kroisos das versprochen hatte, zog er mit dem Königssohn und den anderen jungen Männern und den Hunden. Als sie zum Olymp gelangten, suchten sie eine Zeitlang (*Imperfekt*) den Eber, und als sie ihn fanden, umzingelten sie ihn und warfen ihre Lanzen nach ihm (*Imperfekt*). Adrastos aber, als er nach dem Eber zielte, verfehlte diesen und traf (*Aorist*) an seiner Stelle (μὲν—δέ) Kroisos' Sohn. Der erfüllte mit seinem Tod (*oder* indem er starb) den Traum; Kroisos aber, als er durch Boten davon erfuhr, rief Zeus als Katharsios (Herrn der Reinigung) an, weil er dies erlitt, nachdem er den Fremden gereinigt hatte; und er rief ihn als Ephestios (Schützer des gastlichen Herds) an, weil er den Mörder seines Sohns in seinem Haus aufgenommen hatte; und er rief ihn als Hetaireios (Schützer der Kameradschaft) an, weil er ihn als Beschützer mitgesandt und dann in ihm seinen schlimmsten Feind gefunden hatte.

Darauf fanden sich die Lyder mit dem Leichnam ein, dahinter aber folgte der Mörder. Er lieferte sich Kroisos aus, indem er die Arme ausstreckte, und forderte ihn auf, ihn über dem Leichnam zu töten. Kroisos aber empfand Mitleid mit Adrastos, obwohl er selbst (*der Eindeutigkeit halber hinzugefügt*) in so großem Elend war, und sprach: "Gastfreund, ich habe volle Genugtuung von dir, da du dich selbst zum Tode verurteilst. Jedoch bist nicht du schuld an diesem Unglück, sondern ein Gott (einer von den Göttern), der mir schon vor langer Zeit vorausbedeutet hat, was geschehen würde (die Zukunft, die künftigen Ereignisse)."

Kroisos nun bestattete seinen Sohn; Adrastos aber, der Sohn des Gordios, er, der erst zum Mörder seines eigenen Bruders und dann des Kindes seines Wohltäters geworden war, wartete, bis es still um das Grab geworden war, und tötete sich dann auf dem Grabhügel. ("Wartete, bis..." ist hinzugefügt, um die Erzählreihenfolge zu wahren.)